mit der die Franzosen im April 1946 einige grundlegende soziale Ungerechtigkeiten im deutschen Sozialleistungssystem zu beseitigen versuchten und unter anderem die in der deutschen Geschichte einzige regional gegliederte Einheitskrankenkasse auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik errichteten. Die soziale Selbstverwaltung wurde 1947/48 in der französischen Zone auf Drängen der Militärregierung mit einer relativ starken Arbeitnehmervertretung wiederhergestellt, während Sozialwahlen in den Ländern der britischen und amerikanischen Zone bis 1953 blockiert blieben. In der Kriegsopferversorgung lagen die Leistungen im Südwesten nicht nur über dem Niveau der in die Darstellung einbezogenen anderen Zonen, sondern teilweise noch über dem Niveau des Bundesversorgungsgesetzes von 1950; dabei erhielten die Kriegsopferverbände, deren Verbandsgeschichte gleichfalls zonenübergreifend untersucht wird, einen relativ großen, wenngleich nach Ländern unterschiedlichen Einfluß. Konzeptionell knüpfte das Versorgungssystem der Bundesrepublik an die Lösungen der französischen Zone an. Manche Strukturmaßnahmen, welche die Franzosen bereits 1945/46 genehmigten oder selbst durchsetzten, scheiterten in der Bizone noch 1949 am Veto der Alliierten. Insgesamt hatte die deutsche staatliche und außerstaatliche Politik in der Besatzungszeit größere Wirkungsmöglichkeiten, als die deutschen Verwaltungen es darstellten; selbst Einsprüche der Militärregierung gegen Landtagsentscheidungen erfolgten z. T. unter deutschem Einfluß.

Einige Ziele der Reformen im Südwesten wurden nach der Gründung der Bundesrepublik auch dann, wenn die Maßnahmen selbst wieder zurückgenommen wurden, auf anderem Wege erreicht, vor allem in der Annäherung der Lebensbedingungen von Arbeitern und Angestellten; hier war der Südwesten den übrigen Teilen der Bundesrepublik um einige Jahre voraus. Andere Probleme, um deren Lösung die Besatzungsmacht sich 1945 — 1949 bemühte, sind — etwa im Gesundheitswesen — bis heute noch nicht befriedigend bewältigt.

In ihren Inhalten und Zielen unterschied die französische Deutschlandpolitik nach 1945 sich damit grundlegend von der Politik nach dem 1. Weltkrieg und stellte trotz aller Härten bereits in den ersten Nachkriegsjahren auch wesentliche Weichen für einen Wandel im gegenseitigen Verhältnis der beiden Länder, der im öffentlichen Bewußtsein erst erheblich später deutlich wurde.